

**Predigt über Jes 55, 6-9.12 am 12. Februar 2023 (Sexagesimä) in Seltmans und Waltenhofen**

Liebe Gemeinde,

der Predigttext, der uns für den heutigen Sonntag gegeben ist und der, wie immer am Sonntag Sexagesimä, von der göttlichen Logik handelt, steht im dem Buch des Propheten Jesaja, im Kapitel 55. Da heißt es:

...

In dem letzten Satz wird schon angedeutet, was die Hauptbotschaft dieses Propheten Jesaja gewesen ist. Er hat dem Volk Israel nämlich das Ende seines Exils in Babylonien angesagt. Eine Botschaft voller Trost und voller Freude. Eine Friedensbotschaft! Endlich ist es soweit! Eine gute Botschaft ist das, und immer scheint da die Freude durch!

Ein paar Seiten vorher in dem Buch dieses Propheten, da heißt es:

**Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: dein Gott ist König!**

Diese Friedens- und Trostbotschaft des Propheten Jesaja, ist zu einem zentralen Inhalt des Evangeliums überhaupt geworden, auch im Neuen Testament.

Denken Sie nur an die Weihnachtsgeschichte, die wir ja erst neulich wieder gehört haben! Wissen Sie noch, wie da die Engel in der Heiligen Nacht gejubelt haben, draußen bei den Hirten, und wie sie den Heiland begrüßt haben und seine Geburt gedeutet haben mit den Worten: **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!**

Friede auf Erden. Das war gerade in diesem Jahr die Weihnachtsbotschaft gewesen. Wir haben sie noch im Ohr.

Friede auf Erden. Wie das wohl gemeint ist? Ist das eine **Aufforderung** an uns? Seid friedlich und setzt euch für Frieden ein! Auch Jesus, der also, der mit dieser Friedensbotschaft von den Engeln begrüßt worden ist, auch der hat ja später die Friedensstifter selig geheißen!

Oder ist es eine **Verheißung**? Es wird mal Friede sein. Da ist Glaube nötig, Hoffnung und Geduld.

Oder ist es ein **Wunsch**? Ja, wir wünschen uns Frieden auf Erden, und auch die himmlischen Heerscharen teilen mit uns diesen Wunsch: Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried. So soll es sein, so soll es sein!

Dann leben wir aber jetzt in bitteren Zeiten. Alle, die immer mit Zuversicht und Hoffnung für eine friedliche oder doch für eine friedlichere Welt gearbeitet haben, müssen jetzt ihren Irrtum eingestehen.

Und die Staaten, die in dieser Zuversicht in den letzten Jahrzehnten ihre militärische Aufrüstung abgeschwächt haben und die das viele Geld lieber für etwas Sinnvolles ausgegeben haben, die stehen jetzt blamiert da. "Mann, wie konntet ihr nur so blauäugig sein? Wie konntet ihr nur das Böse und die Gewalt so unterschätzen?" So tönt es jetzt von allen Seiten.

Denn der Wind hat sich gedreht im Lande. Die Zeiten haben sich geändert! Inzwischen kennt sich wieder jeder in den verschiedenen Waffengattungen aus. Journalisten und Kommentatoren erläutern geduldig die Unterschiede zwischen Feldhaubitzen, Geschützpanzern und Kampfpanzern, und es wird wieder gezählt, wie viel Kriegsgerät und wie viel Munition zur Verfügung steht.

Da gibt's gar keinen Zweifel: Die Logik des Krieges hat uns erfasst, und die ist klar und unerbittlich. Ganz egal, wo das alles noch hinführt: das haben die Russen erreicht. Und das wird uns noch lange bleiben.

Langsam wird unser Denken vergiftet. Und beim Krieg ist es so: wenn seine Logik uns einmal erfasst hat, ist es sehr schwer, ihr wieder zu entkommen.

Das Evangelium des Friedens ist nicht unbedingt eine andere Strategie im Umgang mit gewaltsamen Konflikten. Es ist nicht unbedingt eine politische Alternative.

Das Evangelium des Friedens erklingt in dem Wort Jesu: Euer Herz erschrecke nicht! Und es öffnet uns zum Gebet.

Das Gebet ist nicht einfach ein Wunschzettel. In Wirklichkeit ist es ein Gespräch. Es bewegt sich auf einer anderen Ebene als die Realität, in der wir normalerweise leben. Es folgt einer anderen Logik.

Für die, die nur *eine* Realität kennen, ist es eine Dummheit.

Für die, die nur die Aktion gelten lassen, ist es ein Ärgernis.

Für uns aber ist es eine Tür ins Licht, die sich öffnet.

Ein Trost in finsterner Zeit.

Ein Kraftraum.

Eine Motivationsschule.

Und eine Inspiration: denn es gibt auch eine Logik der Engel.

Und die ist uns eigentlich auch gar nicht fremd. Ganz im Gegenteil! Sie leuchtet uns unmittelbar ein. Sie ist uns sogar, wenn wir ehrlich sind, viel vertrauter als die Logik der Welt mit ihrer Macht und mit ihrer Gewalt und mit ihren Kriegen und mit ihrem Geld.

Die Logik der Engel ist uns nicht fremd. Sie ist nur anders.

Ich musste daran denken, als ich in diesen Tagen Radio gehört habe. Da hat so ein Helfer berichtet, der versucht hat, in das syrische Erdbebengebiet reinzukommen. Aber die Durchgänge waren nicht frei. Es ist halt nicht nur Katastrophengebiet, sondern auch Kampfgebiet, seit vielen Jahren. Und dann sagt dieser verhinderte Helfer: "Wenn doch nur die Politik einfach mal Pause machen würde!"

Sehen Sie, da scheint auf einmal die Logik der Engel durch. Die Logik des Evangeliums. Ein Gedanke, der so einfach ist und so selbstverständlich, dass es fast wehtut. Warum machen wir's nicht einfach? Einfach mal menschlich sein! Einfach mal barmherzig sein! Ach, wenn die Logik dieser Welt doch wenigstens jetzt einfach mal kurz Pause machen würde!

**Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken.**

So fremd und unwahrscheinlich erscheinen uns diese Gedanken Gottes. Und doch so einfach! Als wären sie schon immer in uns gewesen, und wir haben uns bloß nicht getraut, sie zu denken, weil wir nicht - naiv erscheinen wollten. Auch der Liedermacher Wolf Biermann kannte sie. "Du lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit", hat er gesungen. Dann haben sie ihn ausgebürgert aus der DDR damals.

Jetzt haben wieder die Harten das Sagen. Nur, unsere Herzen werden sie nicht verhärten können. Unser Gegenmittel ist das Gebet.

Du lass dich nicht erschrecken in dieser Schreckenszeit, so geht das Lied von Wolf Biermann weiter. Das ist eigentlich die Weihnachtsbotschaft. Das Zentrum des Evangeliums.

**Euer Herz erschrecke nicht, sagt Jesus. Glaub an Gott und glaub an mich!**

Glaubt an den Frieden im Herzen, und glaubt an den Frieden auf den Straßen. Glaub an den Frieden in Bachmut und an den Frieden in Idlib. Um den lasst uns beten! Den lasst uns suchen, nach dem lasst uns streben mit aller Kraft!

Amen.

### **Fürbitten**

Herr, unser Gott, barmherziger Vater!

Dein Wort ist voller Trost und Kraft. Seine Logik ist uns fremd und nah zugleich.

Wir wollen dich beim Wort nehmen!

Du hast gesagt: meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Und du hast auch gesagt: ich habe Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Wir wollen Dich beim Wort nehmen.

Wir bitten dich für die Menschen in den Erdbebengebieten in Syrien und der Türkei. Für die Überlebenden. Für die Rettungskräfte. Erbarme dich!

Wir bitten dich für die Menschen in den Kriegsgebieten in der Ukraine, aber auch im Jemen und in Zentralafrika. Sieh die Kinder, denen die Kindheit geraubt wird, sieh die Schmerzen der Verwundeten, die endlose Gewalt, die Hoffnung auf Frieden. Erbarme dich!

Du hast gesagt: Meine Wege sind nicht eure Wege. Wir wollen dich beim Wort nehmen und bitten dich: Zeige uns Deine Wege! Leite, die uns regieren, zeige ihnen die rechten Ziele, schenke ihnen Klugheit und die richtigen Maßstäbe! Öffne uns allen die Augen für den rechten Weg und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens!

Du hast gesagt: ihr sollt in Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden. Wir wollen Dich beim Wort nehmen und bitten dich: Steh uns bei in unserer Angst. Lass unser Herz nicht hart werden. Mach unsere Ohren auf, damit wir mitten im Lärm und Krawall unserer Zeit den feinen Gesang der Engel hören. Damit wir verstehen, was sie singen. Sei uns nahe, was immer auch geschieht, und leite uns durch Deinen Geist in Dein ewiges Reich.